

Johanneskirche/Zeittafel

- 1209 Gründung des Vorgängerbaus
- um 1380 Beginn des Neubaus der Johanneskirche
– 1449 Die Kirche hat nur ein Notdach
- 1449–1456 Einwölbung des Langhauses durch Baumeister Kretschmar aus Pößneck. Chorneubau
- 1489 Anbau der Veronika-Kapelle
- 1514 Vorläufige bauliche Vollendung mit der Wölbung des Chores, unvollendet blieben die oberen Turmpartien, die bis 1890 (!) nur provisorisch abgedeckt waren.
- 1678 Einbau einer herzoglichen Gruft unter dem Chor
- 1707–1714 Orgelneubau durch Orgelbaumeister Johann Georg Fink aus Saalfeld, Errichtung Fürstenstand, Barockemporen in den Seitenschiffen des Langhauses, Kanzelneubau.
- 1890–1894 Die Osttürme erhalten Spitzhelme. Teile der Westfassade werden ergänzt und stellen die ursprüngliche klare Gliederung wieder her. Alle Fenster erhalten neue Glasmalereien. Reste der mittelalterlichen Chorfenster werden in die Langhausfenster versetzt. Kanzel, Chor- und Schiffgestühl werden im neugotischen Stil ersetzt. Einbau eines neuen Orgelwerks der Firma Sauer aus Frankfurt/Oder unter Beibehaltung des barocken Prospektes.
- 1935–1941 Restaurierung der südlichen Außenfassade, die Steinskulptur des heiligen Georg wird durch eine Kopie ersetzt.
- 1982 Herstellung der jetzigen inneren Farbfassung der Kirche, Freilegung der Himmelswiese.
- Nach 1990 Restaurierung von Nordfassade, Fassade des Hohen Chores, Mittelteil Westfassade und des Mauerwerks beider Türme, neue äußere Schutzverdrahtung
- 1998 Restaurierung des Heiligen Grabes (bis 2000)
- 1999–2002 Restaurierung der Bleiverglasungen im Hohen Chor neu: Außenschutzverglasung der Chorfenster.
- Seit 2000 Restaurierungsarbeiten an Südfassade und Langhausfenstern, Neudeckung der Turmhelme und des Chordaches.

In dieser Reihe erscheinen in loser Folge Informationsblätter für die nachfolgend genannten historischen Gebäude der Stadt Saalfeld

Bergfried, Villa & Park
Bergfried, Carillon im Glockenturm
Bergfried – Park
Blankenburger Tor
Darrtor
Denkmale
für den Prinzen Louis Ferdinand von Preußen
Gertrudiskirche Graba
Hauptfriedhof
Hoher Schwarm
Hutschachtel

Johanneskirche

Kapelle Aue am Berg
Katholische Kirche „Corpus Christi“
Marienkirche Gorndorf
Martinskapelle (Siechenkapelle)
Mauxion-Gärten
Nikolauskapelle in Köditz
Oberes Tor
Rathaus
Saaltor
Schlösschen Kitzerstein
Schlossgarten
Stadtarchiv
Stadtmauer
Stadtmuseum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Saalfeld/Presseamt in Zusammenarbeit mit
Pastorin Katarina Schubert und Dr. Gerhard Werner

Stand: März 2008

weitere Informationen unter:

www.saalfeld.de und www.evangelisch-in-saalfeld.de



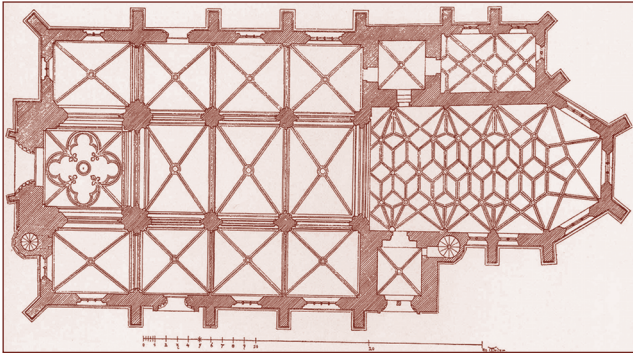
STADTGESCHICHTE(N) erleben



JOHANNESKIRCHE

Ein Rundgang durch die Johanneskirche

Die evangelische Johanneskirche ist eine der größten gotischen Hallenkirchen Thüringens. Das dreischiffige Langhaus wird im Osten von einem einschiffigen Chor weitergeführt, der durch drei Seiten eines Achtecks geschlossen ist. In den Winkeln zwischen Chor und Seitenschiffen stehen **zwei Türme**, die erst 1889/90 ihre heutige gleichförmige spitze Dachform erhielten. Das westliche Mitteljoch liegt zwischen verstärkten, nach außen vorspringenden Mauern und zwei mächtigen Pfeilern, die fast doppelt so stark wie die übrigen Langhauspfeiler sind. Hier sollte sich ursprünglich ein Westturm, der nach neueren Forschungen einheitlich mit dem Langhaus in der vorliegenden Gestalt konzipiert war, erheben.



Grundriss der Saalfelder Johanneskirche

Die **Westfassade** umschließt das **Hauptportal** der Kirche. Sein schräges Gewände schneidet tief in die Mauer ein und schafft damit Raumtiefe für ein eindrucksvolles **Tympanon** und eine darüberliegende emporenartige Anlage mit Brüstung und einer betenden Christusfigur. Zu den Besonderheiten der Westfassade gehören neben dem Halbreif der „**Heiligen Kümmernis**“ und dem großen **Maßwerkfenster** über dem Hauptportal eine **Außenkanzel** an der Süd-West-Ecke. Der gesamte **Außenbau** wird von Strebepfeilern umzogen. Ihre Stirnwände sind mit reichhaltig gestalteten Konsolen (z.B. **Heringsmännchen**), Baldachinen und krabbenbesetzten Fialen geschmückt. Alle Schmuckformen der Südseite wurden in den Jahren 1935 – 39, die Nordseite nach 1990 restauriert und zum Teil erneuert.

Der Eindruck vom **Innenraum** wird durch die mächtigen Pfeiler und deren rote Farbgebung bestimmt. Der **Chor** ist um drei Stufen erhöht. Seine lichte Weiträumigkeit steht im Gegensatz zu dem dunkleren, gedungen wirkenden Langhaus. Bei der 1982 durchgeführten Restaurierung der Kirche wurde der Innenraum nach mittelalterlichen Befunden gestaltet und vermittelt dem heutigen Betrachter einen Eindruck seiner ursprünglichen Farbgebung. Gleichzeitig wurde im Chorgewölbe unter einem Farbanstrich des 17. Jahrhunderts die Darstellung einer „**Himmelswiese**“ entdeckt. Aus der Fülle der Blumen und Pflanzen konnten nahezu 80 botanisch bestimmt werden, wodurch sich ein Katalog mittelalterlicher Pflanzensymbolik ergab.

Die **Veronikakapelle**, im Winkel zwischen Chor und Nordturm, wird von einem zierlichen Netzgewölbe überspannt, das auf Konsolen mit spiralig gedrehten und durchgesteckten Profilen endet.

Die Ausstattung

Von den fünf **Altären**, die in einem Inventarverzeichnis von 1417 aufgeführt sind, dezimierte sich der Bestand auf wenige erhalten gebliebene Reste, welche sich heute im Museum in Meiningen befinden. Der Mittelschrein eines **spätgotischen Altars**, der bis zur letzten Innenrenovierung im Chor der Kirche stand, befindet sich heute wieder an seinem ursprünglichen Aufstellungsort in der Veronikakapelle. Dieser Altar stammt vermutlich aus der Saalfelder Werkstatt des Saalfelder Meisters des Schwarzaer Altars.

Im Inneren der Kirche sind mehrere **Grabsteine** erhalten, die zum Teil von den beiden alten Saalfelder Friedhöfen stammen. Lokalgeschichtliche Bedeutung hat der Grabstein des 1556 verstorbenen Jacob Kelz, Bürgermeister und Erbauer des Rathauses.

An der Chornordwand befindet sich ein gewebter **Wandteppich** in Form eines Gedenkbildes oder Epitaphs für den 1574 verstorbenen Ritter Wendel von Gräfendorf. An der Ostwand des südlichen Seitenschiffes ist ein spätgotisches **Sandsteinrelief** aus der Zeit um 1500 angebracht, welches aus der nach der Reformation zerstörten Marienkapelle vor dem Benediktinerkloster im Norden Saalfelds stammt. Es wurde nach der Renovierung der Johanneskirche im Jahr 1895 an seinen jetzigen Standort verbracht.

Die Chorfenster erzählen vom Leben Jesu und versinnbildlichen damit die großen Feiertage des Kirchenjahres: Weihnachten, Johannestag, Karfreitag und Ostern. Die Fenster stammen aus der großen Umgestaltung der Kirche in den Jahren vor 1900. In jüngster Zeit erhielten/erhalten alle Fenster nach umfangreicher Sanierung der Bleiverglasung zusätzlich eine Außenschutzverglasung nach einem neupatentierten Verfahren. Vier **Fenster in den Seitenschiffen** besitzen noch Glasmalereien aus dem Mittelalter. Sie zeigen im Süden Darstellungen von „Maria, der Himmelskönigin“ und „Anna Selbdritt“ sowie eine von Engeln getragene Monstranz mit geweihten Hostien. Im Norden ist Johannes der Täufer - der Namensgeber der Kirche - in leuchtend rotem Gewand und zwei Bischöfe zu sehen.

Die **Orgel** auf der Westempore stammt ursprünglich aus dem 18. Jahrhundert. Der Prospekt wurde von Johann-Georg Ziegenspeck, einem Saalfelder Hofmaler, geschaffen. Die Firma Wilhelm Sauer aus Frankfurt/Oder baute 1894 in den vorhandenen Prospekt ein pneumatisches Orgelwerk mit 3500 Pfeifen in 48 Registern auf drei Manualen und einem Pedal ein. 1993 – 96 wurde die Orgel umfassend restauriert.

Die Johanneskirchgemeinde feiert **jeden Sonntag um 9.30 Uhr Gottesdienst**.

Besucher und Gäste sind in den Sommermonaten (ca. April – Oktober) täglich von 11 bis 16 bzw. 17 Uhr in der **Offenen Kirche** (teilweise mit wechselnden Ausstellungen) willkommen.

Führungen sind ganzjährig auf Voranmeldung (Telefon **03671/45 59 40** oder über **e-mail: kirche.slf@gmx.de**) möglich.

Ebenfalls von Mai bis Oktober lädt die Gemeinde jeden Mittwoch um 20 Uhr zur **Motettenreihe** mit Orgelmusik, A-cappella-Chormusiken der Thüringer Sängerknaben, des Saalfelder Mädelchores, des Oratorienchores oder Gastchören, Kammermusik, chorsinfonischen Aufführungen u. a. ein.